



## Gütesiegel für Gebäude in NRW

Auf der Bau 2009 wurde erstmals das Deutsche Gütesiegel „Nachhaltiges Bauen“ verliehen. Zwei der ausgezeichneten Gebäude stehen in Nordrhein-Westfalen: Das Passivenergie-Bürogebäude „etrium“ in Köln und das Medtronic Gebäude in Meerbusch. →Seite 5

## Klaus Vogel erhält Bundesverdienstkreuz

Für sein außergewöhnliches Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz erhielt Klaus Vogel das Bundesverdienstkreuz. Vogel war viele Jahre Geschäftsführer der Marvo Feuerungs- und Industriebau GmbH in Kerpen. →Seite 6

## Schule und Wirtschaft kooperieren

Eine KURS-Lernpartnerschaft zwischen dem Ausbildungszentrum Kerpen und der Willy-Brandt-Gesamtschule in Kerpen soll den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in die Berufswelt ermöglichen. Zur Unterstützung in der Berufsorientierung bietet das ABZ auch „Schnupperpraktika“ an. →Seite 3

Bauindustrieverband NRW fordert ausgewogene Verteilung

## Konjunkturpaket II benachteiligt unseren Mittelstand

**Düsseldorf.** Das im Februar vom Bundesrat beschlossene Konjunkturpaket II enthält Maßnahmen mit einem Umfang von 50 Milliarden Euro. Diese Investitionen sollen wichtige Impulse zur Stützung der Binnenkonjunktur und zur nachhaltigen Stärkung des Landes geben. Das Zukunftsinvestitionsgesetz (ZulnVG), mit dem ein kommunales Investitionsprogramm umgesetzt werden soll, ist ein wichtiger Teil des Konjunkturpakets II. Die mit den Ländern geschlossene Verwaltungsvereinbarung zum ZulnVG sieht vor, dass ein überwiegender Teil der Mittel als Finanzhilfen an die Kommunen gehen. Schwerpunkte sind Investitionen in Bildungseinrichtungen. Hier stehen vor allem energetische Sanierungsmaßnahmen im Vordergrund und damit eine Konzentration auf die Vergabe an örtliche Handwerksbetriebe. Um die damit einhergehende Benachteiligung der mittelständischen Bauunternehmen zu verhindern, macht der Bauindustrieverband NRW derzeit auf verschiedenen politischen Ebenen seinen Einfluss geltend. In verschiedenen Gesprächen mit den Regierungsparteien, dem nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers, Wirtschaftsministerin Christa Thoben sowie dem neuen Minister für Bauen und Verkehr, Lutz Lienenkämper, setzt der Verband darauf, dass die Länder und Kommunen ihren vom Gesetzgeber eingeräumten Gestaltungsspielraum im Sinne der mittelständischen Bauunternehmen nutzen. Nur wenn die breite Masse der Baufirmen von den investiven Maßnahmen der Kommunen profitiert, würde eine breite Beschäftigungswirkung erreicht und ein unerwünschter Preisauftrieb sowie Qualitätseinbußen vermieden, so die Argumentation. Dies mahnt der Verband auch in seinen Briefen an die kommunalen Spitzenvertreter in Städten und Gemeinden an. Im folgenden Gespräch erläutert Hauptgeschäftsführer Wolfgang Peters die wichtigsten Themenkomplexe, die den Verband derzeit beschäftigen.

*Herr Peters, vom Konjunkturpaket II sollen ja eigentlich vor allem die mittelständischen Unternehmen in den Kommunen profitieren. Wieso stehen die Unternehmen der Bauindustrie da außen vor?*

Unsere rund 300 Mitgliedsunternehmen der Bauindustrie NRW setzen sich nicht nur aus den großen Aktiengesellschaften zusammen, vielmehr bewegen sich mehr als 80 Prozent unserer Unternehmen mit einem Umsatz unter 50 Millionen Euro und unter 500 Mitarbeitern im Bereich der klassischen Mittelstandsdefinition. Die Politik propagiert mit ihren Maßnahmen zwar die Förderung mittelständischer Unternehmen, die konkrete Umsetzung der politischen Arbeit dokumentiert aber: Mittelstand im Sinne der Tagespolitik ist allein der handwerkliche Betrieb. Das zeigt sich am Beispiel Konjunkturpaket II, am Beispiel des Vorrangs der Fach- und Teillosvergabe und bei der Umsetzung des Bauforderungssicherungsgesetzes.

*Welche Auswirkungen hat dies für die Umsetzung des Konjunkturpakets II?*

Wir haben die kommunalen Spitzenverbände in NRW sowie die Masse der Kommunen im Land angeschrieben und um Informationen gebeten, welche Maßnahmen mit den Mitteln des Konjunkturpakets II realisiert werden sollen. Durch den sich abzeichnenden Schwerpunkt „energetische Sanierung“ ist ein erheblicher Auftragsschub für die Bereiche Fensterbau, Dachdeckerarbeiten, Fassadensanierung und Heizungsbau absehbar und damit eine Bevorzugung des Handwerks offenkundig. Bereiche des Baugewerbes wie Straßenbau, Leitungs- und Tiefbau sowie Hochbau sind von den geplanten Maßnahmen zum Teil ausdrücklich ausgeschlossen. Benachteiligt sind auch Bauunternehmen, welche schlüsselfertige oder andere komplexe Bauvorhaben anbieten, die eine entsprechende Unternehmensstruktur und Managementkapazität erfordern. Diese Unternehmen werden in der zweiten Jahreshälfte 2009 in ein Auftragsloch fallen. Aber mit einer typischen Unternehmensgröße oberhalb von 20 Millionen Euro Umsatz werden sie von der Po-



Wolfgang Peters

litik nicht mehr als Mittelstand und auch nicht als förderungswürdig eingestuft.

*Wie könnte man alle Unternehmensgrößen ausgewogen berücksichtigen?*

Das ginge beispielsweise durch den Einschluss des Themas Public Private Partnership, kurz PPP. Auch die Kommune könnte als Auftraggeber ein viel größer-

→weiter auf Seite 2



hintere Reihe, v.l.: Roland Berger (Vorstand Stiftung Partner für Schule NRW), Gerd Pieper (Präsident der Vereinigung der Industrie- und Handelskammern NRW) vordere Reihe, v.l.: Christa Thoben (Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW), Thomas Nyhsen (Strabag Bereichsleiter Düren), Peter Frohn (Strabag Düren), Barbara Sommer (Ministerin für Schule und Weiterbildung NRW)

Strabag wurde ausgezeichnet

## Kreatives Engagement an Schulen

**Düsseldorf.** Fünf nordrhein-westfälische Unternehmen erhielten von der Landesregierung den Unternehmenspreis 2008 „Wir wollen: Wirtschaft für Schule in NRW“. Zu den Ausgezeichneten gehört auch die Strabag AG, Bereich Straßenbau Düren.

Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers wurde Ende letzten Jahres bereits zum zweiten Mal unternehmerisches Engagement an nordrhein-westfälischen Schulen gewürdigt. Die Auszeichnungen überreichten Wirtschaftsministerin Christa Thoben und Schulministerin Barbara Sommer in einer Feierstunde im Düsseldorfer Landtag. Die Wettbewerbsrunde stand unter dem Motto „Wir wollen: Fantasie. Gestaltungskraft. Einfallskraft. Kreativität macht Schule.“ Ausgezeichnet wurden beispielhafte Projekte von Unternehmen und Schulen, in denen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, innovative und

nachhaltige Problemlösungen in kreativen Prozessen entwickelten. Mit ihrem Projekt „Mathematik auf der Baustelle“ vermittelt die Strabag, dass Mathematik mehr ist als graue Theorie. Schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs der Gemeinschaftshauptschule Gürzenich in Düren lehren sie arbeitsspezifische Rechenwege, Verfahrenstechniken und vor allem, wo das mathematische Wissen in der Praxis benötigt wird. Mit der Unterstützung eines Bauingenieurs des Unternehmens erarbeiten die Jugendlichen in einer realen Baustellensituation mathematische Zusammenhänge und Problemlösungen. ♦

**Konstruktive Dialoge.** Düsseldorf. Die Politik zeigt ein offenes Ohr für die Sorgen und Argumente der Bauindustrie. Das ist das Ergebnis der Gespräche zwischen Spitzenvertretern des Bauindustrieverbandes und führenden NRW-Politikern. 12 Landtagsabgeordnete aus den Regierungsparteien CDU und FDP stellten sich am 1. April dem Gespräch mit Verbandsvertretern. Einigkeit herrschte in Bezug auf die zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II. Ein geplanter Dialog mit dem Handwerk soll kurzfris-

tig die Beziehungen zwischen Handwerk und Bauunternehmen verbessern und damit die Reibungspunkte zwischen General- und Nachunternehmer entschärfen.

Am 2. April trafen sich führende Vertreter des Bauindustrieverbandes bei Ministerpräsident Jürgen Rüttgers in der Düsseldorfer Staatskanzlei. Im Mittelpunkt des Gesprächs mit Wirtschaftsministerin Christa Thoben und Bauminister Lutz Lienenkämper standen auch hier vor allem die Auswirkungen des Konjunkturpakets II.



Die Berater-Teams

Messe „Einstieg Abi“

# Duales Studium ist „der Renner“

**Köln.** Einen neuen Besucherrekord verzeichnete die neunte Einstieg Abi-Messe am 13. und 14. Februar 2009 in Köln. Über 35.500 Oberstufenschüler und Abiturienten nutzten die Chance, sich auf Deutschlands größter Abiturientenmesse über ihre beruflichen Einstiegsmöglichkeiten zu informieren. Mehr als 355 Aussteller präsentierten in der Messe Halle 1 ihre umfangreichen Ausbildungsangebote. Mit dabei war selbstverständlich auch das Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW. Für das „Duale Studium Bauingenieurwesen“ interessierten sich auch in diesem Jahr überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler. Für immer mehr Abiturienten bietet dieser Ausbildungsweg eine zukunftssichere Alternative zum klassischen Uni-Studium.

Edgar Lengwenat, Ansprechpartner für das Duale Studium im Ausbildungszentrum Kerpen, freute sich ob der großen Resonanz: „Wir haben bei vielen Schülern Interesse geweckt und konnten hier auf der Messe sogar neue Studenten gewinnen“. „Besonders erfreulich ist es, dass sich immer mehr „junge Damen“ für ein Duales Studium entscheiden, verbunden mit einer handfesten gewerblichen Ausbildung zur

Maurerin, Kanalbauerin oder Betonbauerin“, so Lengwenat.

**Berufsorientierung.** Direkten Kontakt, persönliches Kennen lernen und die gezielte Ansprache von engagierten und interessierten Schülerinnen und Schülern sowie Bachelor-Studenten - das bietet eine Teilnahme an den Einstiegs-Messen. Das Informations-Angebot konzentriert sich auf die Themen Ausbildung, Berufseinstieg

und Studium. Veranstaltet werden die Messen in enger Kooperation mit Partnern aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Hochschule. Durch diese breite Allianz öffentlicher und privater Unterstützung sind sie für Schülerinnen und Schüler seit Jahren fest im Berufsorientierungsprozess verankert und genießen einen guten Ruf bei Lehrern, Eltern und Schülern. ♦

Neuer Studiengang an der FH Aachen

# Theorie und Praxis – eben dual!

**Köln.** Sowohl im erdverlegten Rohrleitungsbau als auch im Anlagenbau wird ein verstärkter Ingenieurmangel immer spürbarer. Die Berufsförderungswerke der Bauindustrie wirken diesem wachsenden Mangel entgegen, indem sie sich für den so genannten „Dualen Studiengang“ engagieren. In enger Kooperation mit der FH Aachen und dem Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW, ABZ Kerpen, hat der Rohrleitungsbauverband ein neues duales Studium im Fachbereich Bauingenieurwesen mit der Vertiefungsrichtung Netzingenieur ins Leben gerufen.

Diese Form der Ausbildung birgt viele Vorteile und große Chancen für beide Seiten:

- Ausbildungs- und Studienzeiten verkürzen sich, der Studierende erhält sowohl einen Berufs- als auch einen Studienabschluss,
- die Unternehmen können später auf Fachkräfte mit einer breiten Ausbildung zugreifen.

„Angesichts des drohenden Mangels an qualifizierten Fachingenieuren können wir die Lei-

tungsbaunternehmen nur ermuntern, den dualen Studiengang mit der Vertiefungsrichtung Netzingenieur für sich zu entdecken“, fasst Klaus Küsel, Präsident des Rohrleitungsbauverbandes e.V., zusammen.

*Zusätzliche Informationen und die komplette Broschüre „Duale Studiengänge Bauingenieurwesen - Vertiefung Netzingenieurwesen“ finden Sie im Netz zum Download auf [www.abz-kerpen.de](http://www.abz-kerpen.de) unter der Rubrik „Duale Studiengänge“.*

**Ihr Ansprechpartner beim RBV:**

Dieter Hesselmann, Tel.: 0221/37 668-49, [hesselmann@rbv-koeln.de](mailto:hesselmann@rbv-koeln.de), [www.rbv-koeln.de](http://www.rbv-koeln.de)

**Ihr Ansprechpartner im ABZ Kerpen:**

Edgar Lengwenat, Tel.: 02237/5618-32, [e.lengwenat@bauindustrie-nrw.de](mailto:e.lengwenat@bauindustrie-nrw.de), [www.abz-kerpen.de](http://www.abz-kerpen.de) ♦

## Duale Studenten erhielten Diplom-Urkunde

**Wuppertal.** Das Duale Studium hat zwei erfolgreiche Absolventen mehr. Carsten Broichhaus, Kanalbauer-Ausbildung bei August Dohrmann, Remscheid, und Tim Günnewig, Beton- und Stahlbetonbauer-Ausbildung bei Friedrich Rempke GmbH & Co KG, Hagen, haben ihren Bachelor-Abschluss an der Uni Wuppertal erfolgreich bestanden. Der Dekan des Fachbereichs Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Sicherheitstechnik, Prof. Dietrich Hoeborn, verlieh den frisch gebackenen Diplom-Ingenieuren die Urkunden am 6. Februar 2009 während einer Feierstunde in der Wuppertaler Pauluskirche. Bernd Garstka, Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes, und Edgar Lengwenat, Koordinator für die Dualen Studiengänge der Bauindustrie NRW, überbrachten die Glückwünsche des Berufsförderungswerkes der Bauindustrie. Sie überreichten den stolzen Diplom-Ingenieuren als Anerkennung für den erfolgreichen Abschluss und zur Erinnerung an die gewerbliche Ausbildung ebenfalls eine Urkunde.



v.l. Edgar Lengwenat, Carsten Broichhaus, Tim Günnewig, Bernd Garstka

## Fortsetzung von Seite 1: Konjunkturpaket II benachteiligt unseren Mittelstand

res Rad drehen, wenn sie statt kleiner Einzelsanierungen mit einer Anschubfinanzierung aus dem Konjunkturpaket II notwendige Grundsanierungen zum Beispiel von Schulen anstreben würde. Es ist ausdrücklich zulässig, dass die Öffentliche Hand im Rahmen einer im PPP-Vertrag geregelten Anschubfinanzierung die Bauphase teilweise oder vollständig bezahlt. Von diesen Projekten profitierten dann alle, vom kleinen Handwerker bis zum mittelständischen und großen Bauunternehmen.

**Das neue Vergaberecht zwingt Öffentliche Auftraggeber zur Fach- und Teillosvergabe. Das gilt auch für große Aufträge, die zukünftig kleinteilig vergeben werden müssen. Welche Konsequenzen hat das für Ihre Mitgliedsfirmen?**

Wenn sich dieses Verfahren flächendeckend durchsetzen würde, wären mittelständische Unternehmen der Bauindustrie, aber auch insbesondere die im Hochbau und Schlüsselfertigbau tätigen Großfirmen, um einen wesentlichen Marktbereich beraubt. Dies würde am Ende dazu führen, das große Unternehmensstrukturen, die allein in der Lage sind, ein kom-

plexes Bauvorhaben zu realisieren, vom Markt verdrängt werden. Ob das kleinteilige Baugewerbe dann in der Lage sein wird, bei der Errichtung von Brückenbauwerken, Kraftwerken oder Unikliniken diese Strukturen zu ersetzen, wage ich anzuzweifeln.

**Das zum 1. Januar 2009 in Kraft getretene neue Bauforderungssicherungsgesetz fordert die zweckgebundene treuhänderische Verwaltung von Baugeld...**

An dieser Stelle kämpfen wir gegen eine völlig verunglückte Gesetzgebung, die trotz unserer Hinweise von der Politik als falsch verstandener Mittelstandsschutz bzw. Handwerkerschutz durchgepeitscht wurde. Der empfangende Bauunternehmer oder Handwerker darf alle Zahlungen nur innerhalb des konkreten Bauprojekts verwenden, die Zahlung ist sozusagen mit der jeweiligen Baustelle verhaftet. Das übliche Zahlungsverfaher, mit laufenden Geldeingängen werden die laufenden Fälligkeiten beglichen, kollidiert mit dem neuen Gesetz. Verstöße gegen das Gesetz führen im Fall einer Insolvenz zu einer persönlichen wie auch strafrechtlichen Haftung.

Darunter leiden zukünftig nicht nur die Unternehmen der Bauindustrie sondern auch das Handwerk. Letzteres hat allerdings diese Gesetzgebung unterstützt, das muss an dieser Stelle deutlich gesagt werden. Das neue Gesetz bringt für Firmen aller Größenordnungen, auch den handwerklichen Zwei-Mann-Betrieb, einen erheblich höheren Liquiditätsbedarf mit sich und erhöht drastisch die Gefahr von Insolvenzen.

**Was kann der Verband also tun?**

Leider sind die Auswirkungen auf die Liquidität der Unternehmen, auf die der Bauindustrieverband im Gesetzgebungsverfahren mehrfach hingewiesen hat, zu spät erkannt worden. Die dringend notwendige Gesetzesänderung wird wohl in dieser Legislaturperiode nicht mehr zu realisieren sein. Für den Übergangszeitraum erarbeitet unser BWI-Bau derzeit Handreichungen, die unseren Bauunternehmern aufzeigen, wie mit den vorhandenen Gesetzgebungen umgegangen werden kann. Hier möchte ich betonen, dass sich die betroffenen Mitgliedsunternehmen jederzeit an den Verband wenden können. ♦

Gesamtschüler im ABZ Kerpen

# Einblicke in die Berufswelt

**Kerpen.** Eine KURS-Lernpartnerschaft vereinbarten im Dezember letzten Jahres das Ausbildungszentrum Kerpen der Bauindustrie NRW e.V. (ABZ) und die Willy-Brandt-Gesamtschule in Kerpen. Die Abkürzung KURS steht für „Kooperation Unternehmen der Region und Schule“ und hat sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schülern Wirtschaftsthemen sowie die Berufs- und Arbeitswelt näher zu bringen und sie praxisnah auf die Anforderungen in Beruf und Studium vorzubereiten. Dabei soll die auf Dauer angelegte Lernpartnerschaft einen intensiven Austausch und Wissenstransfer anregen und beiden Partnern Nutzen bringen.

Die 29. KURS-Lernpartnerschaft ist Teil des Projekts „Kooperation Unternehmen der Region und Schule“ (KURS), einer Gemeinschaftsinitiative der Bezirksregierung Köln, der Industrie- und Handelskammern zu Köln, Aachen, Bonn/Rhein-Sieg sowie der Handwerkskammer zu Köln. Die KURS-Lernpartnerschaft im Rhein-Erft-Kreis wird begleitet durch das zuständige KURS-Basisbüro. Die KURS-Basisbüros sind bei den zwölf Schulämtern für den Regierungsbezirk Köln angesiedelt. Im Regierungsbezirk Köln gibt es bereits mehr als 250 Lernpartnerschaften im Rahmen von KURS.

**Schülerpraktika.** Um jungen Schülerinnen und Schülern Einblicke in die bauindustrielle Berufsausbildung zu ermöglichen, werden Schnupperpraktika von eintägiger bis mehrwöchiger Dauer angeboten. Auszubildende aus dem ABZ Kerpen übernehmen die Patenschaft für die Schülerpraktikanten und ermöglichen diesen - unter der Aufsicht von erfahrenen Ausbildungsmeistern - Einblicke in die praktische Ausbildung. Die Schüler können selbst aktiv mitarbeiten und haben stets Ansprechpartner vor Ort.

„Die Lernpartnerschaft mit der Bauindustrie spricht alle unsere Schüler an“, freut sich Schulleiter Jörg Dammertz von der Willy-Brandt-Gesamtschule. „Als Gesamtschule haben wir sowohl Schulabgänger mit Hauptschulabschluss als auch Abiturienten. Die in der Bauindustrie praktizierte Stufenausbildung ermöglicht es unseren Schülerinnen und Schülern, eine nach ihren Möglichkeiten adäquate Ausbildung anzustreben und sich im Laufe der Jahre weiterzuentwickeln. Die Schüler erhalten eine lebensnahe Berufsorientierung, sie werden mit den Anforderungen der Arbeitswelt vertraut gemacht und erhalten eine verbesserte Zielorientierung.“

**Der Bau bietet viele Möglichkeiten.** Aber nicht nur die Schule profitiert von dieser Kooperation. Das ABZ nutzt die Schülerpraktika, um geeignete und motivierte zukünftige Azubis oder Studenten zu rekrutieren. Qualifizierter Nachwuchs ist gefragt, wenn es um die Bauaufgaben der Zukunft geht. Somit eröffnet die Bauindustrie den Jugendlichen zukunftssichere Berufsperspektiven. Für Ulrich Goos, Leiter des Ausbildungszentrums Kerpen, spielt auch die Vielfalt der Bauberufe eine wichtige Rolle: „Wir möchten den Schülerinnen und Schülern zei-

gen, dass die Bauindustrie eine Vielzahl an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet.“ Den meisten Schülern sei in der Regel nur der Beruf des Zimmermanns oder des Maurers bekannt, aber auch andere interessante Ausbildungen wie z. B. zum Rohrleitungsbauer und Tiefbau-facharbeiter gehörten zum Angebot. Die Schülerinnen und Schüler hätten zudem eine falsche Vorstellung von den Berufsbildern. „Wir wenden gerne Zeit auf, um ihnen einen realistischen Einblick in den Alltag zu ermöglichen.“

**Vertragsunterzeichnung.** Freude herrschte am Tag der Vertragsunterzeichnung bei den Schülerinnen und Schülern der Willy-Brandt-Gesamtschule in Kerpen. Als kleines „Dankeschön“ organisierten sie rund um die offizielle Vertragsunterzeichnung ein festliches Rahmenprogramm mit Ansprachen und fetzigen Musikeinlagen, die sie live auf der Bühne präsentierten. Auch Ulrich Goos freute sich über das außergewöhnliche Engagement der Schülerinnen und Schüler. „Bei soviel Initiative schon zu Beginn der KURS Partnerschaft kann unser gemeinsames Lernprojekt nur erfolgreich werden!“ ♦



Viel Freude herrschte am Tag der Vertragsunterzeichnung an der Gesamtschule in Kerpen. Oben: Mina Kombe, Klasse 9b, sang „One moment in time“ Mitte und unten: „Im Rhythmus der Bewegung“ – Projektgruppe Jahrgang 7

Zwölf Werkpoliere für Abbruch- und Betontrenntechnik geprüft

# „Ein hartes Stück Arbeit“

Kerpen. „Fünf Wochen lang jeden Tag bis zu zehn Unterrichtsstunden, die umfangreichen Hausaufgaben und dann noch die Prüfungen – das ist schon ein hartes Stück Arbeit“, lobte Gerhard Geske, Leiter des Ausbildungszentrums Hamm der Bauindustrie NRW die Leistungen der frisch gebackenen „Werkpoliere für Abbruch- und Betontrenntechnik“, die in seinem Ausbildungszentrum geschult wurden. Von den zwölf Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet legte einer die Prüfung mit „sehr gut“ ab, neun mit „gut“ und zwei mit „befriedigend“. „Ein tolles Ergebnis, wenn man bedenkt, dass die Teilnehmer direkt von der Baustelle oder aus dem Betrieb kommend, so viele Stunden die Schulbank drücken mussten“, äußert Gerhard Geske anerkennend.

Der 2008 vom Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW in Kooperation mit dem Deutschen Abbruchverband und dem Fachverband Betonbohren und Sägen Deutschland ins Leben gerufene Lehrgang ist der einzige seiner Art in Deutschland. Er baut im Rahmen der Aufstiegsweiterbildung auf dem seit August 2004 bestehenden Ausbildungsberuf „Bauwerksmechaniker für Abbruch- und Betontrenntechnik“ auf. „Dank der hervorragenden Referenten aus den Verbänden, von Fachfirmen, Ingenieurbüros, Fachämtern und der Berufsgenossenschaft können wir den Teilnehmern einen qualitativ

hochwertigen und thematisch sehr umfangreichen Lehrgang anbieten“, so Gerhard Geske. „Diese Werkpoliere sind gefragte Fachkräfte in den Baufirmen.“ Die Teilnehmer müssen mindestens 22 Jahre alt sein, die Prüfung zum Bauwerksmechaniker erfolgreich abgeschlossen haben und über eine zweijährige Berufserfahrung im Bereich Abbruch oder Betonbohren, -sägen, und -schneiden verfügen. Der Lehrgang ist in einen fachübergreifenden und einen fachrichtungsspezifischen Teil gegliedert. Fachübergreifend werden Mitarbeiterführung, Arbeits- und Tarifrecht, Fachrechnen, Vermessung, Arbeitssi-

cherheit und Grundlagen der Baukonstruktion vermittelt. Im fachrichtungsspezifischen Teil erhalten die Teilnehmer Kenntnisse in Maschinenkunde, Abbrucharbeiten, Betonbohren, Betonsägen, Betonschneiden, Baubetrieb, Umweltschutz, Arbeitsvorbereitung sowie Aufmaß und Abrechnung. Die schriftliche Prüfung umfasst die Fächer Fachrechnen, Abbruchtechnik, Bohr- und Trenntechnik, Baubetrieb und Unfallverhütung/Arbeitsrecht. Den Abschluss des Lehrgangs bildet eine mündliche Prüfung, die vor einem Prüfungsausschuss abgelegt werden muss.



Die frisch gebackenen Werkpoliere für Abbruch- und Betontrenntechnik vor dem ABZ Hamm. Mario Plum (obere Reihe links) legte die Prüfung mit „sehr gut“ ab und freut sich mit seinen Kollegen über dieses tolle Ergebnis.

**Der nächste Lehrgang zum „Werkpolier Abbruch und Betontrenntechnik“ wird in der Zeit vom 11.01. bis 13.02.2010 angeboten.**

Informationen erteilt:  
Ausbildungszentrum Hamm  
der Bauindustrie NRW  
www.abzhamm.de ♦

Institut für Massivbau an der Uni Duisburg-Essen:

## Blick hinter die Kulissen

**Essen.** Die Mitgliedsunternehmen der Verbandsbezirke Essen, Duisburg, Gelsenkirchen und Linker Niederrhein hatten am 16. Februar die Gelegenheit, hinter die Kulissen des Instituts für Massivbau an der Universität Duisburg-Essen zu blicken. Institutsleiterin Professorin Martina Schnellenbach-Held führte die Bauunternehmer durch das Prüflabor, erläuterte das umfangreiche Leistungsangebot und gab Einblick in die derzeitigen Forschungsaufträge. Der Schwerpunkt der Arbeit in Forschung und Entwicklung des Instituts liegt auf den Gebieten des Trag- und Verformungsverfahrens, der Dauerhaftigkeit von Stahlbeton und Spannbeton, der Beurteilung und Instandsetzung von Betonbauwerken unter sich verändernden Nutzungen und Umweltbedingungen, sowie der Informationsverarbeitung im Massivbau. Besonderes Highlight der Besichtigung: Ein schnittiges Renn-Kanu aus Beton, das derzeit von den Studenten des Fachbereichs gebaut wird. Mit diesem Kanu wollen die Nachwuchsforscher bei der 12. Deutschen Betonkanu-Regatta am 19. und 20. Juni auf dem Baldeneysee starten und siegen. Abgerundet wurde die interessante Veranstaltung durch einen Vortrag von Martina Schnellenbach-Held, in dem sie die Unterschiede zwischen den Bachelor- und Masterstudium erläuterte und darstellte, was die Bauindustrie von den Absolventen dieser Studiengänge erwarten kann. ♦

Weitere Infos unter [www.uni-essen.de/massivbau](http://www.uni-essen.de/massivbau)

## NEUE MITGLIEDER

### Herzlich Willkommen im Bauindustrieverband NRW

**Düsseldorf.** Die Mitgliederzahl im Bauindustrieverband NRW wächst weiter: Immer mehr Bauunternehmen aus Nordrhein-Westfalen entscheiden sich für die freiwillige Mitgliedschaft im größten bauindustriellen Landesverband der Bundesrepublik, der sich auf verschiedenen Ebenen dafür einsetzt, die Rahmenbedingungen bauunternehmerischen Handelns zu verbessern. In unserer neuen Rubrik begrüßen wir in dieser Ausgabe erstmals die neuen Mitglieder seit August letzten Jahres.

- A. Frauenrath BauConcept GmbH, Heinsberg
- B.U. Rheinland & Co. KG, Köln
- CORA Montagegesellschaft für Bauelemente mbH, Oer-Erkenschwick
- Fritz Graf Rohrleitungs- und Tiefbau GmbH, Mülheim
- GEFAS Gesellschaft für Akustik und Systembau mbH, Duisburg
- H. Klostermann Baugesellschaft mbH, Hamm
- Heilit Umweltschutztechnik GmbH, Düsseldorf
- Heitkamp Erd- und Straßenbau GmbH, Herne
- Heitkamp Ingenieur- und Kraftwerksbau GmbH, Herne
- Heitkamp ProjektPartner GmbH, Herne
- Kondor Wessels West GmbH, Wuppertal
- Radszun Trockenbau & Akustik GmbH, Langenfeld
- Rode Gleis- und Tiefbau GmbH, Duisburg
- TORKRET Brandschutz AG & Co. KG, Essen
- TORKRET Ingenieurbau GmbH, Essen
- TORKRET Komplettbau GmbH, Essen
- Trappinfra Wesel GmbH, Wesel
- Zechbau GmbH, Zweigniederlassung Bonn, Bonn
- Zechbau GmbH, Zweigniederlassung Essen, Essen
- Zechbau GmbH, Zweigniederlassung Köln, Köln



Landesfachabteilung Eisenbahnoberbau :

## Gut besuchte Mitgliederversammlung

**Bochum.** Die Mitgliedsunternehmen der Landesfachabteilung Eisenbahnoberbau trafen sich zu ihrer Mitgliederversammlung am 13. Januar 2009 in Bochum. Gastgeber bei der dort ansässigen Heitkamp Rail GmbH war der Vorsitzende der Landesfachabteilung, Manfred Wacker. Für die Mitgliedsunternehmen war vor allem der Themenkomplex rund um die Konjunkturpakete I und II ein interessanter Programmpunkt. Die Unternehmer erwarten hier nennenswerte zusätzliche Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, insbesondere für den Eisenbahnoberbau..

**Im Mittelpunkt: Deutsche Bahn.** Die Berichte des Vorsitzenden und der Geschäftsführung gaben zunächst einen Überblick über die Ereignisse des letzten Jahres. In der anschließenden Diskussion stand immer wieder der Hauptauftraggeber für die Oberbauunternehmen, die Deutsche Bahn AG, im Mittelpunkt der Aussprache. Bei den Vergaben der DB AG würde das Vertragswerk durch immer neue detaillierte Regelungen ergänzt. Beispiele hierfür seien die Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung (LuFV) und der Nachtragseinreich- und Prüfplan (NEU-PP). Die Mitgliedsunternehmen berichteten, dass die Beauftragten der DB AG vor Ort immer noch nicht kurzfristig über kostenwirksa-

me Maßnahmen entscheiden können und sich dadurch die erforderliche vertragliche Festlegung zur Vergütung verzögere. Die Verbände müssten, insbesondere auch wegen der schon erwähnten zusätzlichen Investitionen aus dem Konjunkturprogramm, mit der DB AG darüber diskutieren, wie der Musterbauvertrag der DB AG, das Lieferantenmanagement, das Thema Qualität und Präqualifikation bei der Auftragsvergabe der DB AG partnerschaftlich gelöst werden könne. Immer wiederkehrendes Thema in der Diskussion: Das Verhalten der Tochtergesellschaften der DB AG im Wettbewerb. In den Gesprächen der Verbände mit der DB AG würde stets auf die Bereitschaft zur Kooperation und

Partnerschaft hingewiesen, um die Ziele der DB AG bei Verbesserung der Qualität und der Verkürzung von Bau Terminen zu erreichen. ♦  
Die Landesfachabteilung Eisenbahnoberbau wird vertreten durch:

- Ehrenvorsitzender: Dr. Wolfgang Bieger
- Vorsitzender: Manfred Wacker
- Stellvertretender Vorsitzender: Willi Schumacher
- Hermann Becker
- Dr. Ralf Brüning
- Rolf Falkenhahn
- Lars-Peter Hausmann
- Manfred Hildner
- Frank Piel



### Vorstandswahlen in der Landesfachabteilung Straßenbau

**Düsseldorf.** Anlässlich der Mitgliederversammlung der Landesfachabteilung Straßenbau am 25. März 2009 in Düsseldorf wurden durch die Mitglieder folgende Vertreter in den Vorstand der Landesfachabteilung Straßenbau gewählt:

v.l.: Ulrich Schievenbusch, Strabag AG, Düsseldorf (Vorsitzender der Landesfachabteilung Straßenbau), Michael van Geldern, Kemna Bau Andreae GmbH & Co. KG., Neuss, Jörg Kranz, Heitkamp Erd- und Straßenbau GmbH, Herne, Karl-Heinz Schäfer, Schäfer-Bauten GmbH, Ibbenbüren, Lutz Richter, August Dormann GmbH, Remscheid. Nicht auf dem Foto: Bernhard Lang, Eurovia Teerbau GmbH, Bottrop. ♦

Landesfachabteilung Gussasphalt

## GA-Schein etabliert sich – 300 Zertifikate ausgestellt



**Düsseldorf.** Der von der Landesfachabteilung Gussasphalt und Bauwerksabdichtung erarbeitete Leitfaden „Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Gussasphalt im Straßenbau“ führte zur Entwicklung einer Zusatzqualifikation, dem so genannten GA-Schein, der seit 2008 erfolgreich durchgeführt wird.

Dieser steht für eine zusätzliche Personalqualifikation. Der Initiative der Landesfachabteilung, der Fachhochschule Münster und der Gesellschaft für Bauqualität und Technik mbH (GBT), werden sich auch die Bundesfachabteilung Gussasphalt und die Beratungsstelle für Gussasphaltanwendungen anschließen. Inzwischen fanden insgesamt zwölf von der GBT angebotene Zusatzqualifikationen statt und 300 GA-Scheine konnten ausgestellt werden.

**Positive Bewertung.** Die Initiative zur Personalqualifikation im Gussasphalt findet auf der Auftraggeberseite positive Resonanz. So wurde der Lehrgang auch für die Fachleute des Landesbetriebs Straße durchgeführt. Dabei nutzten Planer und Ausfühler die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch. Mit Interesse verfolgt auch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung die zusätzliche Personalqualifikation. Nach dem Erfolg der Lehr-

gänge für Gussasphalt im Bereich der Verkehrsflächen wird nun auch der Bereich Estrich berücksichtigt und in den GA-Schein integriert. ♦

Infos zu allen Themen und Veranstaltungen:  
Annette Zülch  
Tel: 0211 - 99 14 40  
[zuelch-gbt@bauindustrie-nrw.de](mailto:zuelch-gbt@bauindustrie-nrw.de)



Das Bürogebäude Medtronic in Meerbusch (oben) und das Passivenergie-Bürogebäude „etrium“ in Köln (oben rechts)



Deutsches Gütesiegel „Nachhaltiges Bauen“

## Auszeichnungen für Gebäude in NRW

**München.** Ein neues Qualitätszeichen setzt Maßstäbe. Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee und der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), Professor Werner Sobek, haben auf der internationalen Leitmesse BAU 2009 in München erstmals das Deutsche Gütesiegel Nachhaltiges Bauen verliehen. Das Siegel gehe weit über die bisherigen Labels hinaus, fasste Sobek zusammen. Zukunftsfähiges Bauen werde damit erstmals transparent und messbar gemacht. Auch zwei Gebäude in Nordrhein-Westfalen erhielten die begehrten Urkunden. Mit dem Gütesiegel in Gold wurde das Passivenergie-Bürogebäude „etrium“ der Kölner Bauunternehmung Friedrich Wassermann geehrt, das Gütesiegel in Silber ging an die Ed. Züblin AG für das Bürogebäude Medtronic in Meerbusch

Die DGNB und das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung haben das Gütesiegel gemeinsam erarbeitet. Das System beruht auf Freiwilligkeit und bietet Investoren und Bauherren eine klare Orientierung bei der Bewertung von Gebäuden. Auf Antrieb schafften 16 Gebäude von Hamburg über Frankfurt bis Stuttgart den Sprung aufs Podest und wurden in den Kategorien Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet.

**Bauen für die Zukunft.** So verschieden die Objekte auf der einen Seite auch sind – sie weisen eine Bruttogrundfläche zwischen 600 und 130.000 Quadratmetern auf – allen ist ihre besonders umweltfreundliche, ressourcensparende und wirtschaftliche Planung und Ausführung gemein. „Das ist Bauen für die Zukunft“, meinte Sobek anlässlich der Verleihung. Mit dem Deutschen Gütesiegel Nachhaltiges Bauen stehe ein „System zur Bewertung der Nachhaltigkeit unserer gebauten Umwelt zur Verfügung“. In Fachkreisen war das Deutsche Gütesiegel mit Spannung erwartet worden. Das jetzt vorgestellte neue Verfahren zur Gebäudezertifizierung gilt als System der zweiten Generation, unter anderem weil in die Bewertung sämtliche Aspekte wie ökologische und ökonomische Faktoren, aber auch soziokulturelle und funktionale, Prozessqualität, technische Qualität

und Standortqualität einfließen. Es wird erwartet, dass insbesondere die ökonomische Berechnung der Lebenszykluskosten einen Paradigmenwechsel in der Bauwirtschaft einleitet. Bauprojekte erfahren eine Wertsteigerung durch die Optimierung des Invests, der Energieeffizienz und einer Zertifizierung auf Nachhaltigkeit.

**„etrium“, Bauunternehmung Friedrich Wassermann.** Atrium plus Energieeffizienz bedeute „etrium“, so erläutert das Unternehmen Wassermann den Kunstnamen des Kölner Bürogebäudes, das als Passivhaus funktioniert und im Gewerbe- und Landschaftspark Triotop liegt. Auf 3.750 Quadratmetern Grundnutzfläche schaffe es ein behagliches Raumklima ohne konventionelle Heizung oder Klimaanlage. Einzige Energiespender sind Sonne, Wind und Erdwärme. Ein ausgeklügeltes System aus Wärmeschutzmaßnahmen und einer kontrollierten Lüftung mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung, die auch die Abwärme von Computern und Menschen nutzbar macht, reduziere den Primärenergiebedarf und damit die Nebenkosten auf ein Minimum. Das optimierte, ganzheitliche Energiekonzept weise so nicht nur beste Werte in der Gesamtenergiebilanz auf, „etrium“ beweise auch, dass sich Umweltschutz rechnet. Das Gebäude liefere ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Ko-

operation von Nutzer, Investor, Architekt und weiteren Fachplanern. Als künftiger Mieter ist Econcern, eine im Bereich der nachhaltigen Energieversorgung tätige Unternehmensgruppe, über ihr Tochterunternehmen Ecofys ebenfalls aktiv am integralen Planungsprozess beteiligt. Die Architektur für dieses anspruchsvolle Konzept entwarf das Büro Bentheim Crowel.

**Angenehmes Atrium.** Der überdachte Innenhof ist das Herzstück des innovativen Bürogebäudes. Das Atrium bildet den kommunikativen Mittelpunkt für die Menschen, die hier arbeiten. Gleichzeitig fungiert es als wichtiges Element des Lüftungskonzeptes. Auf den drei Bürotagen zeigen sich die inneren Werte: Die optimal proportionierten Fenster und das Glasdach des Atriums schaffen helle Räume mit viel Tageslicht, die selbst an Sommertagen angenehme Temperaturen bieten. Dazu trägt auch die Nutzung der massiven Bauteile als Wärmespeicher bei. Mit der luftdurchströmten Betonkerntemperaturierung wird so ein homogenes Temperaturniveau erreicht.

**Bürogebäude Medtronic in Meerbusch, Ed. Züblin AG.** Das ausgezeichnete Bürogebäude in Meerbusch dient dem Weltmarktführer für Herzschrittmacher als neue Deutschlandzentrale. Das Bauwerk besteht



Grundsteinlegung „etrium“ im Februar 2008, Einmauerung der Kupferrolle durch Elfi Scho-Antwerpes (Bürgermeisterin der Stadt Köln), Frank Wouters (Geschäftsführer Econcern Deutschland), Markus Sporer (Geschäftsführer Bentheim Crowel GmbH), Anton Bausinger (Geschäftsführer Friedrich Wassermann GmbH).



Freuen sich über den Preis: v.l. Roland Bak (DIL-Baumanagement GmbH), Dr. Christian Heyn (DIL-Baumanagement GmbH), Jakob Willibald (Prime Office AG), Claus Busch (Ed. Züblin AG)

aus drei Geschossen sowie einem Untergeschoss. In den Obergeschossen ist vorwiegend Büronutzung, im Untergeschoss sind die Tiefgarage, Duschen/Umkleiden und Kellerräume untergebracht. Der gesamte Baukörper gliedert sich in den Etagen in drei Abschnitte. Jeder dieser Abschnitte wird durch ein Treppenhaus erschlossen und ist wiederum in bis zu 400 m<sup>2</sup> große Bereiche aufgeteilt, um eine Variabilität als Büro großfläche zu gewährleisten. Sämtliche Planungsleistungen wurden im Auftrag der Ed. Züblin AG, Direktion NRW, Bereich Düsseldorf durchgeführt. Der Ausführungszeitraum betrug insgesamt 12 Monate. Züblin ist seit Juni 2008 Mitglied im DGNB. ♦

### Projektdaten:

- Projektfläche: 6.296 m<sup>2</sup>
- BGF: 13.950,25 m<sup>2</sup>
- BRI: 45.617,72 m<sup>2</sup>
- Parkplätze im Gebäude: 185 (eingeschossige Tiefgarage)
- Auftraggeber: DIL Deutsche Baumanagement, Düsseldorf
- Architekt/Planer: BM+P, Düsseldorf

**Martin Karnein (52)**, Geschäftsführer der Bauunternehmung Heckmann GmbH & Co. KG in Hamm, wurde in der Sitzung am 11. Februar 2009 zum neuen Vorsitzenden des Fachausschusses Berufsbildung gewählt. In dieser Funktion ist er kraft Amtes auch Vorstandsmitglied des Bauindustrieverbandes NRW. Martin Karnein tritt die Nachfolge von Manfred Wesselborg an, der den Ausschuss seit 2004 leitete. Karnein ist darüber hinaus seit 2005 Mitglied im Fachausschuss Berufsbildung und seit 2008 Mitglied im Vorstand des Berufsförderungswerkes der Bauindustrie NRW. ♦



### Besuch aus China

**Düsseldorf.** Wissen aus erster Hand: Eine Delegation chinesischer Entscheidungsträger besuchte am 26. Februar 2009 den Bauindustrieverband NRW in Düsseldorf, um sich über seine Organisation, Struktur und Aufgaben zu informieren. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand neben dem Service- und Dienstleistungsgedanken für die Mitgliedsfirmen vor allem das Thema Aus- und Weiterbildung, insbesondere mit Blick auf die Errichtung eines Ausbildungszentrums in China. Johannes Nebel, kaufmännischer Leiter des Berufsförderungswerkes der Bauindustrie NRW, erläuterte ausführlich das differenzierte Ausbildungswesen der nordrhein-westfälischen Bauindustrie und stellte die überbetrieblichen Ausbildungszentren des Verbandes vor. Die Teilnehmer zeigten sich sehr interessiert und vereinbarten eine kontinuierliche Kontaktpflege über den Dolmetscher und Organisator der Delegation Chi Zhang von der Dadi Business Consulting GmbH in Bochum. ♦



Landrat Werner Stump (rechts) überreichte Klaus Vogel das Bundesverdienstkreuz.

Ausgezeichnet!

## Bundesverdienstkreuz für Klaus Vogel

**Kerpen.** Für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement im Sinne des Feuerfest- und Schornsteinbaues sowie der Bauindustrie wurde Klaus Vogel, langjähriger Geschäftsführer der Marvo Feuerungs- und Industriebau GmbH, Kerpen, am 3. März 2009 mit dem Verdienstkreuz am Band des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Werner Stump, Landrat des Rhein-Erft-Kreises, überreichte die Auszeichnung im Auftrag des Bundespräsidenten.

Klaus Vogel gehört zu den außergewöhnlichen Persönlichkeiten innerhalb der Bauindustrie, die sich unermüdlich für die Belange der Firmen einsetzen. Verantwortungsbewusst und zielstrebig engagierte er sich bereits seit Anfang der 1970er Jahre bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben für die Fachfirmen des Feuerfest- und Schornsteinbaus in der Landesfachabteilung (LFA) Feuerfest- und Schornsteinbau im Bauindustrieverband NRW und seit 1984 auch in der Bundesfachabteilung (BFA) im Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie. Bis 1989 war er Vorstandsmitglied der LFA Feuerfest- und Schornsteinbau, von 1992 bis 1998 stellvertretender und von März 1998 bis Juni 2008 Vorsitzender dieser Fachgruppe. Von 1992 bis 2000 hatte Vogel den stell-

vertretenden Vorsitz der Bundesfachabteilung Feuerfest- und Schornsteinbau inne und von Mai 2000 bis Juni 2008 leitete er diese als Vorsitzender. Darüber hinaus war er als Vertreter der Landesfachabteilung Mitglied im Beirat und im Sozialpolitischen Ausschuss des Bauindustrieverbandes NRW.

Die Aus- und Fortbildung des technischen Personals lag Klaus Vogel ganz besonders am Herzen. Bereits seit 1984 arbeitete er aktiv in der Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ und seit 1991 im Prüfungsausschuss für Werkpoliere im Feuerfest- und Schornsteinbau mit. Klaus Vogel war viele Jahre Mitglied im Kreis Junge Unternehmer des Bauindustrieverbandes NRW und gehörte von 2002 bis 2008 zum Beirat der GBT – Gesellschaft für Bauqualität und

Technik mbH. Auf Vortragsveranstaltungen und Fachtagungen der „Deutschen Gesellschaft für Feuerfest- und Schornsteinbau e.V.“ galt er stets als gefragter Redner mit großem Sachverstand. Klaus Vogel hat sich als Mitautor des Fachkundebuches „Feuerfestbau – Werkstoffe – Konstruktion – Ausführung“ weltweit in der Branche einen Namen gemacht.

2005 zeichnete der Bauindustrieverband NRW ihn für seine herausragenden Leistungen mit der Goldenen Ehrennadel aus. Die Bundesfachabteilung Feuerfest- und Schornsteinbau würdigte ihn 2008 mit der Verdienstmedaille und der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden. ♦

### Impressum

Herausgeber:  
Bauindustrieverband  
Nordrhein-Westfalen e.V.  
Uhlandstraße 56, 40237 Düsseldorf  
Tel. 02 11/67 03-219  
www.bauindustrie-nrw.de

Verantwortlich: Petra Zenker,  
Stabsstelle PR

Redaktion: WIN Agentur für  
Kommunikation, Willich-Schiefbahn

Layout:  
ubb kommunikation, Bochum

Druck: Paffrath Print & Medien GmbH,  
Remscheid

Fotos: Petra Zenker,  
Bauindustrieverband NRW,  
fototeam-hamm.de

Auflage: 1.800

### MENSCHEN IM BAUINDUSTRIEVERBAND

Frank Pachura ist

## „Laufend unterwegs“

**Hamm.** Er läuft für sein Leben gern. Frank Pachura, seit 1992 Mitarbeiter im Ausbildungszentrum Hamm ist gebürtiger Dortmunder und läuft seit acht Jahren Marathon. Was anderen schon beim bloßen Zuschauen den Puls in die Höhe und den Schweiß auf die Stirn treibt, ist für ihn Entspannung und Training für Körper und Seele. Pachura lebt seit 1995 in Welver im Kreis Soest und - man höre und staune - scheut sich nicht, den morgendlichen Weg zur Arbeit nach Hamm gelegentlich als Trainingseinheit im Laufschrift zurück zu legen.

Im September letzten Jahres hat Pachura seine Leidenschaft fürs Laufen in Buchform zu Papier gebracht. Unter dem Titel „Laufend unterwegs“ verbergen sich teils amüsante, teils nachdenkliche Geschichten rund um das „Laufen“, oft mit einer Portion Selbstironie. Erste Erfahrungen mit einem beinahe missglückten Triathlontraining, der Versuch eines Silvesterlaufs ohne Training oder einfach nur die Gedanken-

welt bei seinen einsamen Trainingseinheiten sind Themen, die der 45-jährige seinen Lesern nahe bringen möchte.

Die Ideen gehen Pachura so schnell nicht aus, denn die nächste Inspiration ist bereits in Sicht. So findet beispielsweise vom 26. bis 28. Juni 2009 der dritte NRW-Tag statt, zu dessen Eröffnung ein Staffellauf geplant ist. „Läufer werden Wupperwasser aus Wuppertal, dem NRW-Tag-Aus-

richter 2008, in einem gläsernen Staffelstab nach Hamm zur Lippe bringen. Dort wird Ministerpräsident Jürgen Rüttgers dann im Maximilianpark das Wasser von uns in Empfang nehmen und damit offiziell den NRW-Tag 2009 in Hamm eröffnen“, freut sich Pachura. Er wird als Mitglied im Organisationsteam für diese Aktion selbstverständlich seine Lafschuhe strapazieren und neue Anregungen für neue Ge-



schichten mit nach Hause nehmen. „Laufend unterwegs“ ist eine Einstiegslektüre für Laufanfänger, eine Motivationshilfe in Zeiten der Trainingsunlust oder einfach zum Schmökern für Laufmuffel. Die kleinen Geschichten sind übrigens im Conrad Stein Verlag erschienen. ♦

Kontakt: [fpachura@bauindustrie-nrw.de](mailto:fpachura@bauindustrie-nrw.de)